

Vor vielen Jahrhunderten haben unsere Vorfahren Düsseldorf dem Schutz des heiligen Bischofs und Märtyrers Apollinaris anvertraut. Auf seine Bitte hin segne unsere Stadt und alle Menschen, die in ihr wohnen.

Dich loben und preisen wir durch deinen Sohn Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn, im Heiligen Geist, jetzt und in Ewigkeit.
Amen.



Hl. Apollinaris



**bitte für unsere Stadt
Düsseldorf**

Gebet für Düsseldorf 2022

Gott, unser Vater,
wir danken Dir für unsere Stadt Düsseldorf,
in der wir leben.

Die Geschichte dieser Stadt ist auch eine Geschichte des Glaubens und der Kirche, die diesen Glauben verkünden und leben soll.

Lass uns diesen Auftrag nie vergessen.

Wir bitten Dich für unsere Stadt,
für unseren Oberbürgermeister und für alle, die Verantwortung tragen in Rat und Verwaltung, in Wirtschaft und Kultur, in Kunst und Medien, in den Glaubensgemeinschaften und in allen Lebensbereichen.

Schenke uns ein gutes Zusammenleben aller Menschen in unserer Stadt—unabhängig von Herkunft, Glaube und Prägung.

Wir bitten um ein gelingendes Miteinander von Christen, Juden und Muslimen.

Lass uns im eigenen Glauben gut verwurzelt sein, ohne den Glauben der anderen gering zu schätzen.

Begleite unseren Stadtdechanten und alle, die Verantwortung für die Kirche in unserer Stadt tragen, mit Deinem Heiligen Geist. Lass uns miteinander Kirche nahe bei den Menschen und an der Seite der Armen sein. Zeige uns Wege des Dialogs, der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung zwischen den verschiedenen Gruppierungen innerhalb unserer Kirche.

Wir bitten dich besonders für die Notleidenden und Hilfsbedürftigen, für die Opfer von Naturkatastrophen, Terror und Krieg; für alle, die ihre Heimat verlassen mussten und jetzt bei uns Sicherheit und Zukunft suchen.

Lass uns aus unserem christlichen Glauben heraus nach Antworten suchen auf die großen Herausforderungen unserer Zeit und in unserer Stadt: den Krieg in der Ukraine, die weiter bestehende Corona-Pandemie, den achtsamen Umgang mit Deiner Schöpfung, unserer Umwelt, der Gefahr von Egoismus und Entsolidarisierung, dem notwendigen Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und einen entschiedenen Umgang mit dem Verbrechen bei erfolgtem Missbrauch.